

Anhang 7: Kompetenzen-Modell SSCP

Unter Kompetenzen verstehen wir die durch selbstorganisierte (autopoietisch) Entwicklung entstandenen kognitiven Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen, um bestimmte Probleme in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten.

Die Kompetenzen werden durch folgende Lern- und Lehrformen erreicht: eigene psychologische Coachingtätigkeit, Supervision, Intervention, Lehrcoaching, Selbstreflexion, Lern- und Lehrformen der Erwachsenenbildung, Selbststudium und Unterricht, Selbsterfahrung. Diese Formen sind im Curriculum beschrieben, ebenso wie die Lerninhalte.

Kompetenz-arten	Kompetenzen	Aspekte der Kompetenzen (Konkrete Beispiele zur Veranschaulichung)	
Personale Kompetenzen bzw. Selbstkompetenzen	Es geht im Wesentlichen um Prozesse der Wahrnehmung und Reflexion, die zu einem theorie- und methodenorientierten Selbstverständnis als Coachingpsychologe und zu ethischem Verhalten führen. Hier sind die Kompetenzen gemeint, die eine Person im Umgang mit sich selber einsetzt.	Hier werden Beispiele für die Aspekte der jeweiligen Kompetenz aufgeführt, von denen sich auch konkrete Lerninhalte ableiten lassen. Unterschieden werden:	
	<ul style="list-style-type: none"> Wissen was Selbstwirksamkeit ist und reflektieren, wie sich diese während der beruflichen Tätigkeit zeigt bzw. sich auswirkt Bewusstheit: Sich selber als Coachingpsychologe/in mit den eigenen Schwächen / Stärken kennen und annehmen, sowie den eigenen Ressourcen Sorge tragen Die eigenen Reaktionen und das eigene Verhalten, sowie die eigene Wirkung als Coachingpsychologe/in kritisch hinterfragen und zielführend anpassen können Ein theorie- und methodenorientiertes Selbstverständnis als Coachingpsychologe/in Das eigene Menschenbild, Werte, Haltungen und ihren Einfluss auf das Selbstverständnis und die Tätigkeit als 	Wissen & Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> Selbstkonzept (Selbstbild, Fremdbild, Idealbild) Selbstkenntnis und Selbsteinschätzung Wahrnehmungsphänomene (z.B. Projektion, Übertragung, Gegenübertragung, Stereotype, etc.)
		Fähigkeiten, Fertigkeiten & Begabungen	<ul style="list-style-type: none"> Ziel- und Lösungsorientierung Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung / Selbstregulation Fähigkeit zu Perspektivenwechsel Analytisches und vernetztes Denken Lern- und Veränderungsfähigkeit Belastbarkeit, Abgrenzung Achtsamkeit, Resilienz Werte orientiertes Handeln

	<p>Coachingpsychologe/in reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Authentizität/Echtheit: Authentischen Selbstaussdruck entwickeln • Die Situation und das Anliegen des Klientensystems, sowie die Ressourcen zur Lösung differenziert und präzise wahrnehmen • Akzeptanz: Klientensystem in der aktuellen Lebens- und Empfindungswelt annehmen • Sich in die Lebens- und Empfindungswelt des Klientensystems einfühlen • Sich ethisch verhalten und die Rechte und Integrität des Klientensystems und des Bezugssystems wahren gemäss Berufsordnung der FSP 		<ul style="list-style-type: none"> • Empathie
		Motivationale, volitionale & soziale Bereitschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Authentizität, Vertrauenswürdigkeit • Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein • Eigenverantwortung (Kontrollüberzeugung) • Lernbereitschaft • Selbstreflexion und Selbstentwicklung • Achtsamkeit • Menschenbild, Haltungen und Werte
Sozial-kommunikative Kompetenzen bzw. kurz Sozial-kompetenzen	<p>Hiermit sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie personale Kompetenzen gemeint, die für die Zusammenarbeit und den Umgang mit anderen notwendig sind. Es geht somit also um den Aufbau und die Gestaltung einer kontextsensitiven und kooperativen Arbeitsbeziehung.</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung während des Coachingprozesses bewusst, konstruktiv und bedürfnisorientiert aufbauen und gestalten • Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung von Problemlösungsverhalten des Klientensystems • Ressourcen des Klientensystems erkennen, bewusstmachen und stärken • Sich in die Lebens- und Empfindungswelt des Klientensystems einfühlen sowie respektvoll und angemessen agieren • Einbezug des sozialen Bezugssystems: Arbeitgeber und weitere Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld werden situationsadäquat in den Coachingprozess einbezogen • Interdisziplinäre Kooperation: professionelle Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen pflegen 	Wissen & Verstehen	<p>Kooperations- und Beziehungsgestaltung, z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klientenspezifische Kommunikation, • Konfliktmanagement • Rollentheorie • Prozessgestaltung und –führung • Zusammenarbeit mit anderen Berater-Systemen, Systemkompetenz • Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung • Ressourcenmanagement
		Fähigkeiten, Fertigkeiten & Begabungen	<ul style="list-style-type: none"> • Beraterische Basiskompetenzen: Fragenstellen, zugewandt kommunizieren, ermutigen, paraphrasieren, spiegeln, Pacing, konfrontieren) • Strukturieren • Gesprächsführung (Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation, Metakommunikation)

			<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt (klären, lösen, Meditation) • Rollenbewusstsein /-gestaltung und Rollenklarheit, • Umgang mit Rollenerwartungen • Feedback geben und annehmen • Kontakt- und Beziehungsfähigkeit (Nähe-Distanz-Regulierung) • Wertschätzung und Zuversicht geben • andere aktivieren und deren Selbstwirksamkeit stärken • Umgang mit Ambiguität und Widersprüchlichkeit • Geduld und Gelassenheit
		<p>Motivationale, volitionale & soziale Bereitschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werteneutralität • Autonomie zwischen Auftraggeber und Coachee
<p>Fachlich-methodische Wissenskompetenzen bzw. kurz Wissenskompetenzen</p>	<p>Hiermit ist das durch Aus-, Weiter-, Fortbildung sowie berufliche und ausserberufliche Erfahrungen erworbene berufliche Rüstzeug gemeint, um psychologische Coachingprozesse selbständig und eigenverantwortlich durchzuführen.</p>		
	<p>Theorie und Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende psychologische Theorien, sowie zentrale wissenschaftlich und/oder empirisch fundierte Coachingtheorien &-modelle umfassend verstehen und einordnen können • Diagnostische Grundlagen und Verfahren kennen und anwenden können? • Problemlösungs- und Entscheidungsmodelle kennen, anwenden und vermitteln können? • Aus theoretischem Wissen Handlungsoptionen ableiten können • Coachingpsychologische Interventionen einleiten und steuern können 	<p>Wissen & Verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Integratives Beratungskonzept • Kenntnis und Verständnis für Psychologische Schulen und Theorien, welche für die Coachingpsychologie relevant sind (z.B. Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Motivationspsychologie, Neuropsychologie, Lerntheorie, Sozialpsychologie, Personalpsychologie, Eignungsdiagnostik, Arbeits- und Organisationspsychologische Modelle insbesondere zu Arbeitsgestaltung, Organisationskultur und Organisationsentwicklung, Handlungspsychologische Theorien) • Kennen und Verstehen von Entwicklungen und Trends im Coachingpsychologiemarkt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse aus Nachbardisziplinen, wie beispielsweise Betriebswirtschaft, Projektmanagement, Organisationsentwicklung, Gruppendynamik etc. verstehen und Handlungsoptionen ableiten können • Theorien & Methoden der Qualitätsentwicklung im psychologischen Coachingbereich kennen und anwenden können • Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Coaching-Psychologie kennen <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene wissenschaftlich und/oder empirisch fundierte Methoden umfassend verstehen und daraus situations- und Klienten adäquate Handlungsoptionen ableiten können <p>Feldkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Coaching-Erfahrung in verschiedenen Anwendungsfeldern haben 	<p>Fähigkeiten, Fertigkeiten & Begabungen</p>	<p>Verschiedene theoriegestützte Interventionsmethoden anwenden können, wie beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungs- und Ressourcen orientierte Methoden, • Systemisch-kontextorientierte Methoden, • Kognitiv-behaviorale, mentale und imaginative Methoden, • Narrativ-konstruktivistische Methoden • Selbstmanagement und Arbeitsorganisation • Problemlösefähigkeit • Zeitmanagement und Prioritätensetzung
		<p>Motivationale, volitionale & soziale Bereitschaften</p>	<p>Sich in verschiedenen Anwendungsfeldern Feldkompetenz aneignen, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Life oder Personal Coaching, Career Coaching, Management Coaching • Reflexion und Klarheit über die eigene Spezialisierung und Weiterentwicklung • Geschlechtsspezifische Aspekte der Coach-Rolle
<p>Umsetzungsorientierte Handlungskompetenzen bzw. kurz Handlungs-kompetenzen</p>	<p>Hier sind Kompetenzen zusammengefasst, die für eine erfolgreiche Anwendung in der psychologischen Coaching-Praxis notwendig sind. Es geht im Wesentlichen darum, den Coachingprozess zielorientiert, situations- und klientenadäquat strukturieren, gestalten und führen zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung, Strukturierung und Monitoring des Coaching Prozesses • Gestaltung des Coachingprozesses in Übereinstimmung mit dem eigenen Konzept als psychologischer Coach • Erkennen der Grenzen der Coachingpsychologie und Triage zu 		
		<p>Wissen & Verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen und verstehen, welche theoretischen und methodischen Ansätze psychologische Coachingprozesse steuern • Ziel- und Lösungsorientierung

	<p>anderen geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten, beispielsweise zu Psychotherapie, Rechtsberatung, Medizin etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch in schwierigen Situationen und Krisen den Überblick behalten und angemessen professionell handeln 	<p>Fähigkeiten, Fertigkeiten & Begabungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anfrage: Auftrag klären, über Angebot inklusive Arbeitsweisen informieren, Vertrag aushandeln und vereinbaren • Zielfestlegung: Ziele mit Klientensystem festlegen, während Coaching überprüfen und bedarfsgerecht anpassen • Vorgehen planen: Ein konzeptionell und methodisch fundiertes Vorgehen entwickeln und planen, welches zielorientiert und für das Klientensystem hilfreich ist • Interventionen: Coaching psychologische Interventionen fachlich-methodisch überzeugend, sowie für Klientensystem anschlussfähig, situations-gerecht und zielorientiert durchführen, überprüfen und anpassen • Evaluation: Struktur, Prozess und Ergebnisse des Coachings auswerten, Rückmeldungen von Klientensystem einbeziehen und Coachingprozess entsprechend anpassen
		<p>Motivationale, volitionale & soziale Bereitschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Verständnis der psychologischen Coachingarbeit regelmässig reflektieren und sich die innere Ausrichtung als Coachingpsychologe/in bewusstmachen • Während des Coachingprozesses die nötige Distanz einnehmen können, um den Coachingprozess professionell und zum Nutzen des Klientensystems zu steuern